



Foto: Caritas Neustadt/Aisch

30 Mit Segen des Vatikans

Papstwein fördert Arbeit der Caritas mit 50 Cent pro Flasche

Caritas in Coburg 3

BERUFE FÜR MÄDCHEN

Caritas stellte beim Girls' Day Ausbildungsgänge vor

Caritas im Erzbistum..... 6

EIN DIREKTOR MIT HERZ

Bernhard Simon verabschiedet, Gerhard Öhlein eingeführt

Caritas in Lichtenfels 26

BEHINDERTE BETREIBEN LADEN

Werkstätten St. Joseph ermöglichen Bürgern wieder Einkauf vor Ort

Caritas in Lichtenfels 27

BANKER HALF IM HPZ

Wertvoll für alle Beteiligten: Seitenwechsel ins Behindertenwohnheim

Fundraising..... 30

LIGA BANK SPENDET

Caritas Credit Card übergeben

Service..... 31

ALLGEMEINE SOZIALE BERATUNG

Erste Anlaufstellen bei Problemen

Liebe Leserin, lieber Leser,

vom 25. September bis 1. Oktober findet in diesem Jahr die Caritas-Herbstsammlung statt. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gehen von Haus zu Haus und bitten um Spenden für die soziale Arbeit der Caritas.

Nach wie vor ist sind die beiden Sammlungen im Frühjahr und Herbst jeden Jahres für die Caritas die wichtigste Quelle frei verfügbarer Finanzmittel. So erzielten sie 2005 zusammen einen Erlös von fast 1,5 Millionen Euro. Noch einmal knapp 200.000 Euro erbrachten die Gottesdienstkollekten an den Caritas-Sonntagen. Auf anderen Wegen erhielt der Diözesan-Caritasverband lediglich 67.000 Euro für soziale Zwecke im Inland und gut 60.000 Euro für Auslandshilfe.

Für die Seriosität der Straßen- und Haus-sammlungen sorgt in Bayern bislang auch das Sammlungsgesetz. Die Sammlungen müssen genehmigt sein, die Termine werden vom Freistaat festgelegt. Die Sammlerinnen und Sammler müssen einen Sammelausweis mit sich führen und auf Verlangen vorzeigen, und die Caritas muss eine Abrechnung vorlegen. Leider hat die Landesregierung in den vergangenen Monaten überlegt, das Gesetz abzuschaffen. Die Ersparnis an Bürokratie,



Foto: Johannes Schmaus

„Die Haussammlung ist unsere wichtigste Spendenquelle.“

die dadurch angeblich erreicht würde, ist minimal. Dem Schutz des Verbrauchers, sprich des Spenders würde dagegen ein Bärendienst erwiesen. Die Caritas hat sich daher für den Erhalt des Gesetzes eingesetzt. Selbstverständlich wird die Caritas für eine korrekte Verwendung der Spenden ausschließlich für soziale Zwecke sorgen. Fördern Sie daher bitte weiterhin unsere Arbeit! Ein Überweisungsformular finden Sie in einem Teil der Auflage im Beihefter „Aus unseren Einrichtungen“.

Ich danke Ihnen schon heute für Ihre Unterstützung.

IHR KOMM. DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR
GERHARD ÖHLEIN

Girls' Day des Caritasverbandes Coburg

„Zukunftstag für Mädchen“

Wohlfahrtsverband stellte Berufe und Ausbildungsgänge vor

Dass das Thema Berufswahl und Berufsorientierung für viele Mädchen aktuell ist, wenn Informationen und Orientierung aus erster Hand geboten werden, zeigte die sehr gute Resonanz auf die Beteiligung der Caritas am Girls' Day, dem Mädchenzukunftstag in Coburg. Mitarbeiter verschiedener Einrichtungen und Dienste gaben Informationen über die qualifizierte Ausbildung von Mädchen.

Richard Reich, Geschäftsführer des Caritasverbandes, bezeichnete den zum sechsten Mal in Coburg durchgeführten Girls' Day als einen „beruflichen Orientierungs- und Zukunftstag“. Er biete eine hervorragende Chance, Schülerinnen einen Einblick in den Arbeits- und Berufsalltag eines Wohlfahrtsverbandes zu geben und gleichzeitig ihre

Neugierde für soziale Berufe, Management, Personalführung und Organisation zu wecken. Darüber hinaus erlaube der Girls' Day der Caritas ein effektives Nachwuchsmarketing, dessen Bedeutung in Zukunft aufgrund der demografischen Entwicklung weiter steigen werde.

Beim projektbezogenen Lernen konnten sich die Teilnehmerinnen z.B. im Caritas-Seniorenheim St. Josef einen praktischen Einblick verschaffen in die vielfältigen Berufsgruppen, die bei der Versorgung und Betreuung zusammenwirken. Heimleiter Lorenz Freitag und die beiden Ergotherapeuten Stephanie Scheel und Matthias Lang vermittelten anschaulich, welch hoher Ausbildungsstand die pflegerischen und therapeutischen Berufe heute erreicht haben.

Redaktion der Seiten „Caritas im Erzbistum Bamberg“:
Dr. Klaus-Stefan Krieger (verantwortlich)
Telefon 09 51/86 04-0, Fax 09 51/86 04-199
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.
96052 Bamberg, Obere Königstr. 4b
E-Mail: info@caritas-bamberg.de
www.caritas-bamberg.de
Gestaltung: Monika Meinhart



EIN CARITASDIREKTOR MIT HERZ

Stabwechsel beim Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg: Mit einem Gottesdienst und einem Festakt wurde der bisherige Diözesan-Caritasdirektor Domvikar Bernhard Simon verabschiedet. Gleichzeitig führte Erzbischof Dr. Ludwig Schick dessen bisherigen Stellvertreter Gerhard Öhlein als kommissarischen Diözesan-Caritasdirektor und als stellvertretenden Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V. ein.

die caritas sei neben Verkündigung und Gottesdienst das dritte Herzstück der Kirche, betonte Erzbischof Dr. Ludwig Schick im Dankgottesdienst in der Bamberger Kirche St. Urban und versicherte, dass die Caritas „in unserem Erzbistum Herzstück bleibt“. Bei allen personellen, strukturellen und finanziellen Veränderungen in der Kirche bleibe die Liebestätigkeit der Caritas wichtig, damit der ganze Wille Gottes erfüllt werde.

Dem scheidenden Diözesan-Caritasdirektor attestierte der Erzbischof in seiner Predigt, den Caritasverband „sehr menschlich und mit Engagement“ geführt zu haben. Bernhard Simon sei „ein Caritasdirektor mit Herz“ gewesen, der bei allen Entscheidungen immer die einzelnen Menschen im Blick gehabt habe.

GLAUBWÜRDIG

Als „glaubwürdigen Vertreter des Caritasverbandes“ würdigte auch Weihbischof Werner Radspieler, der 1. Vorsitzende des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg, Bernhard Simon. Seine Sorge habe stets den Armen und Bedürftigen gegolten. Als besondere Leistungen Simons nannte Radspieler die Modernisierung der Caritas-Alten- und Pflegeheime, die Umgestaltung der Caritas-Familienferienstätte im oberbayerischen Hundham und die Gründung der Freiwilligenzentren „mach mit!“ in Neustadt/Aisch und CariThek in Bamberg. Außerdem seien in seiner Amtszeit für die Organisation wichtige Prozesse durchgeführt worden wie die Formulierung eines Leitbildes, ein Personalentwicklungsprozess, der Aufbau von Wissensmanagement



Foto: Christian König

Landes-Caritasdirektor Karlheinz Zerrle (links) hielt die Festrede zur Verabschiedung von Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Simon (rechts).

und Dokumentationssystemen, die Entwicklung eines eigenen, den Werten der Caritas entsprechenden systematischen Qualitätsmanagements und die Einführung eines strategischen Zielsystems. Simons „ganz große Leistung“ sei es gewesen, „diese Begriffe mit Seele zu erfüllen“. Ähnlich fiel auch der Tenor der weiteren Dankesworte aus: „Not sehen und handeln war Ihr Motto,“ sagte Angela Henke, Vorsitzende der Caritas Nürnberger Land, für die Kreis-Caritasverbände. Simon habe ein Teil seines Lebens der Caritas

geschenkt, unterstrich Bernhard Poesdorf, Geschäftsführer der Caritas Bamberg Stadt, im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Bamberger Wohlfahrtsverbände. „Die tätige Caritas nach dem Beispiel Jesu war Ihre Berufung“, würdigte Maria Münzel, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung in der Caritas-Zentrale, den früheren Chef.

SOZIALPOLITISCHES ENGAGEMENT

Simons sozialpolitisches Engagement stellte Landes-Caritasdirektor Karl-Heinz Zerrle in seiner Festrede heraus. Er erin-

nerte an die Stellungnahme „Die Sozialpolitik kündigt Solidarität auf“ von 2004, in der der Diözesan-Caritasverband Bamberg die Folgen der Kürzungen im Sozialbereich des Landeshaushalts kritisiert hatte: „Das Bamberger Papier fand bundesweit Beachtung und wurde in Caritas-Kreisen hoch gelobt.“ Simon habe immer wieder betont, dass Sozialpolitik nach Kassenlage kein Weg in die Zukunft sei, und die Probleme der Arbeitsmarktreformen couragiert angesprochen.

Zerrle kritisierte in seiner Rede auch die gegenwärtige Sozialpolitik. Sie belaste auf Dauer zunehmend die Schwächeren. Es dürfe aber nicht sein, dass unter dem Deckmantel der Selbstverantwortung dem Einzelnen, der Familie oder der Kommune Lasten aufgebürdet würden, die sie nicht tragen könnten. Zerrle distanzierte sich ausdrücklich von jüngsten Forderungen anderer Wohlfahrtsverbände, die Leistungen nach Hartz IV einzuschränken: „Die Caritas trägt das nicht mit. Arbeitslose Menschen brauchen Arbeitsplätze! Man darf ihnen nicht auch noch das Wenige kürzen, was sie haben.“

In seiner Erwiderung auf die Dankesreden gab Bernhard Simon das Lob an seine ehemaligen Mitarbeiter weiter: Viele Entwicklungen in der Caritas beruhen auf ihren Initiativen. Den Bischöfen dankte er, dass sie „immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Caritas gehabt haben und weiterhin haben“.

Sehr gefreut habe er sich, sagte Simon, dass sein bisheriger Stellvertreter Gerhard Öhlein seine Nachfolge angetreten habe, und betonte: „Es ist nicht entscheidend, dass ein Priester Caritasdirektor ist, sondern dass in der gesamten Caritas Gottes Geist lebendig ist.“

ERSTMALS KEIN PRIESTER

Anschließend verlas Erzbischof Dr. Ludwig Schick die Ernennung von Gerhard Öhlein zum kommissarischen Diözesan-Caritasdirektor und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Erzdiözese e.V. Beide Funktionen – Direktor und stellvertretender Vorsitz – sind nach der Satzung des Diözesan-Caritasverbandes in Personalunion verbunden.

In seiner Antrittsrede dankte Gerhard Öhlein Weihbischof Werner Radspieler, dass er künftig verstärkt die pastoralen Aufgaben und spirituellen Angebote für

Foto: Christian König



Erzbischof Dr. Ludwig Schick überreichte Gerhard Öhlein (links) die Ernennung zum kommissarischen Diözesan-Caritasdirektor und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V.

die Caritas im Erzbistum übernehmen werde. Diese Zusage habe es ihm sehr erleichtert, als erster Nichtpriester das Amt des Bamberger Diözesan-Caritasdirektors zu übernehmen.

Als Schwerpunkte, die er in der Arbeit der Caritas in den nächsten Jahren setzen wolle, nannte Öhlein die Stärkung des Ehrenamtes und die Gewinnung neuer Freiwilliger, die stärkere Vernetzung der hauptberuflichen Caritas mit den Pfarreien und die Erschließung zusätzlicher frei verfügbarer Finanzmittel aus Spenden, Stiftungen und Sponsoring. Ferner müssten die Dienste und Einrichtungen durch hervorragende Qualität fit gemacht werden für den Wettbewerb im Sozialmarkt. Daneben müsse die Caritas weiterhin Anwalt für all die Menschen sein, die am Rande der Gesellschaft leben und öffentlich keine Stimme haben.

Den Festakt gestalteten musikalisch Ver-

treter der einzelnen Arbeitsbereiche der Caritas: die Trommelgruppe aus dem Heilpädagogischen Zentrum der Caritas in Lichtenfels, die Seniorentanzgruppe aus der Bamberger Oberen Pfarre, der Mitarbeiterchor des Diözesan-Caritasverbandes und für die Jugend Anouschka Mester mit Stücken auf der Querflöte.

ZURÜCK IN DIE SEELSORGE

Domvikar Bernhard Simon war bereits mit Wirkung zum 1. April 2006 als Diözesan-Caritasdirektor zurückgetreten. Er hatte dieses Amt seit 1. September 1998 ausgeübt. Simon kehrt auf eigenen Wunsch in die Seelsorge zurück und wird ab 1. September als Pfarrer die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Hollfeld (Dekanat Bayreuth) übernehmen.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

BEHINDERTENWERKSTATT BETREIBT TANTE-EMMA-LADEN

Einkaufen vor Ort ist dank dem Lebensmittelmarkt „Ums Eck – Kauftreff Joseph´s Markt“ im Lichtenfelser Ortsteil Oberwallenstadt wieder möglich. Die Werkstätten St. Joseph eröffneten in der Bayernstraße 26 einen „Tante-Emma-Laden“.

ein treffe punkt für menschen mit und ohne Behinderung ist entstanden, von dem beide Seiten profitieren. Mit dem Einstieg in den Einzelhandel erweitern die in Lichtenfels ansässigen Werkstätten ihr breites Beschäftigungsangebot für behinderte Menschen um ein weiteres attraktives und abwechslungsreiches Feld. Die behinderten Personen werden praxisnah an reale Arbeitsverhältnisse herangeführt und können ihre sozialen Kompetenzen durch den Kundenkontakt weiter entwickeln. Gleichzeitig ist es den Bewohnern von Oberwallenstadt wieder möglich, problemlos den Einkauf zu Fuß zu erledigen, ohne auf Auto oder Bus angewiesen zu sein.

In Eigenarbeit haben die Handwerker und der technische Dienst der Werkstätten St. Joseph das Ladenlokal komplett umgestaltet und erneuert. Das Ergebnis lässt sich sehen. Auf 200 Quadratmetern erstrahlt der neue Laden in frischen Far-

ben. Regale wurden gekürzt, was zu einer offenen, freundlichen und übersichtlichen Einkaufsatmosphäre beiträgt. Eine neue Kühltheke – extra aus Kempten abgeholt und eingebaut – hält die Ware frisch. Brot, Wurst, Käse, frisches Obst- und Gemüse, Spirituosen bis hin zu Haushalts- und Hygieneartikel: ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot wartet auf die Kunden.

Die ersten zwei Jahre wird der Josephsmarkt von den Werkstätten unterstützt. Diese betreiben das Lebensmittelgeschäft als ausgelagerte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Denn im Mittelpunkt steht die Integration der behinderten Menschen. Danach muss der Laden sich selbst tragen.

Die Werkstattleitung hat zusammen mit der pädagogisch geschulten und im Einzel- und Großhandel erfahrenen Marktleiterin Renate Bauer, die zusammen mit Helga Herold den Laden führt, ein kunden-

orientiertes Konzept erarbeitet: Die beiden Angestellten und vier behinderte Mitarbeiter stehen mit freundlicher, geschulter und kompetenter Beratung beim Einkauf zur Seite. Sind die Einkaufsstütten zu voll und schwer, bringt ein Lieferservice die Ware nach Hause. Einkaufen leicht gemacht – besonders auch für ältere Menschen.

KATHARINA SCHMIEDER

JOSEPH´S MARKT

Adresse und Öffnungszeiten

Bayernstraße 26
96215 Lichtenfels
Montag bis Freitag: 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr
und 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr.
Samstag: 7.30 Uhr bis 12 Uhr.

ROTARY LUD PFLEGENDE ANGEHÖRIGE EIN

Angehörige, die zu Hause einen Demenzkranken pflegen, lud der Rotary Club Uffenheim zu einem Oasentag ein. Am Nachmittag konnten die pflegenden Angehörigen, die täglich eine sehr zeitintensive Betreuung leisten und einer starken emotionalen Belastung ausgesetzt sind, im Thermalbad Bad Windsheim entspannen. Am Abend durften sie ein gemeinsames Essen im Restaurant des Freilandmuseums genießen. Die Pflegebedürftigen wurden in dieser Zeit von Helferinnen des Caritasverbandes Scheinfeld und Landkreis Neustadt/A.-Bad Windsheim betreut. Der Kreis-Caritasverband bietet in seiner Beratungsstelle für pflegende Angehörige eine breitgefächerte Unterstützung an.



Foto: Katharina Schmieder

Gelebte Integration: Menschen mit Behinderung arbeiten als Verkäuferinnen im Joseph's Markt.

SEITENWECHSEL WAR EINE WERTVOLLE ERFAHRUNG

Uwe Klauer, Mitglied im Vorstand der Sparkasse Coburg - Lichtenfels, hat im Heilpädagogischen Zentrum der Caritas in Lichtenfels einen einwöchigen Einsatz geleistet. Sozialcourage befragte ihn zu seinem „Seitenwechsel“ aus einer Bank in eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Sozialcourage: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, im Heilpädagogischen Zentrum mitzuarbeiten?

Klauer: Von der Idee des „Seitenwechsels“ – dass also Führungskräfte aus der Wirtschaft eine Zeitlang in einer sozialen Einrichtung mithelfen – habe ich erstmals bei der Akademie des Sparkassenverbandes in Landshut gehört; dort wurde das Projekt bei einer Fortbildung vorgestellt. Aber in unserer Region gibt es keinen Ansprechpartner der Organisation „Seitenwechsel“, und daher hat sich mein Wunsch, das einmal auszuprobieren, im Getriebe des Alltags erst mal wieder verloren.

SoCo: Dann hat es aber doch noch geklappt.

Klauer: Ja, dank der bestehenden guten Kontakte der Sparkasse zum HPZ. Ich habe mit der Einrichtungsleiterin Frau Wiehle über die Idee gesprochen. Sie stand dem Gedanken von Beginn an sehr aufgeschlossen gegenüber und hat dafür gesorgt, dass ich mein Vorhaben in die Tat umsetzen konnte.

SoCo: Wie hat sich Ihr Einsatz gestaltet?

Klauer: Ich war morgens von halb sechs bis acht Uhr und dann wieder von 16 bis 20 Uhr im Wohnheim St. Elisabeth, untertags habe ich in der Bank gearbeitet. Dies stellte zwar eine Doppelbelastung dar, ließ sich aber aufgrund des Tagesablaufes im Wohnheim gut miteinander vereinbaren.

SoCo: Und welche Aufgaben haben Sie konkret übernommen?

Klauer: Morgens habe ich Bewohnern zum Beispiel beim Ankleiden oder Zähneputzen geholfen. Ich habe den Frühstückstisch gerichtet, in der Küche geholfen, Geschirr abgetrocknet. Abends stand dann mehr die Freizeitgestaltung im Vordergrund.

SoCo: Die Begleitung behinderter Menschen war sicher zunächst ungewohnt.

Klauer: Am Anfang ist man schon etwas



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Uwe Klauer gewann einen Einblick in die Arbeit der Caritas und weiß sich auch persönlich bereichert.

hilflos. Wie gehe ich mit Menschen mit Behinderung um? Auch die Bewohner waren zunächst distanziert; aber je mehr man aktiv auf sie zugeht, umso mehr Vertrauen bringen sie einem entgegen. Am Ende hat eine Bewohnerin gesagt, ich solle doch in der Gruppe bleiben.

SoCo: Und wie haben die Mitarbeiter Ihren freiwilligen Einsatz empfunden?

Klauer: Man braucht natürlich eine Einführung, und das verursacht erst einmal zusätzliche Arbeit. Aber dann konnte ich mich schon nützlich machen. Man muss halt bereit sein, auch selbst mal einen Spüllappen in die Hand zu nehmen. Sicher muss man einiges den Profis überlassen, doch mit der Zeit war ich als Mitglied im Team anerkannt.

SoCo: Was nehmen Sie für sich aus der Woche im HPZ mit?

Klauer: Es ist eine wertvolle Erfahrung,

die ich nicht missen möchte. Beim Tischfußball mit zwei jungen Männern habe ich zum Beispiel erlebt, dass Menschen mit Behinderung Talente wie Geschicklichkeit oder Konzentrationsfähigkeit haben, die man ihnen gar nicht zutraut. Ich habe auch etwas für mein Führungsverhalten gelernt. Behinderte Menschen reagieren unmittelbar, etwa wenn man sich falsch verhält. Dadurch wird man sensibler im Umgang mit Menschen.

SoCo: Sie können einen Seitenwechsel also nur empfehlen?

Klauer: Es ist sicher nicht jedermanns Sache. Kollegen fanden es toll, dass ich das mache. Aber zu dem Schritt, es selber zu tun, gehört dann schon mehr, und ein solcher Seitenwechsel sollte immer auf freiwilliger Basis erfolgen. Jedenfalls informiere ich Kollegen und Mitarbeiter über meinen Einsatz und über die wichtige Arbeit, die im HPZ geleistet wird. Die Woche im Wohnheim St. Elisabeth war für mich ein schönes Erlebnis und eine wertvolle Zeit.

SoCo: Haben Sie herzlichen Dank für dieses Gespräch.

DIE FRAGEN STELLTE
KLAUS-STEFAN KRIEGER

Kontakt: Wenn auch Sie sich dafür interessieren, einmal aus ihrem Berufsalltag für einige Tage in eine soziale Einrichtung zu wechseln, wenden Sie sich bitte an den Diözesan-Caritasverband, Obere Königstr. 4 b, 96052 Bamberg, Tel. (0951) 86 04-101, E-Mail: info@caritas-bamberg.de



Foto: Caritas Neustadt/Aisch

EIN BESONDERER TROPFEN ZUGUNSTEN DER CARITAS

Der gute Zweck machte es möglich: Autorisiert vom Vatikan gibt es einen fränkischen Bocksbeutel mit dem Konterfei des Papstes. Der „Vino de Benedetto XVI“ kommt aus der Weinlage „Bullenheimer Paradies“ am Schnittpunkt der Regierungsbezirke Unter- und Mittelfranken. 50 Cent jeder verkauften Flasche erhält die Caritas. Die Spenden, die durch den Verkauf des Weins erlöst werden, dienen der Förderung des Ehrenamtes und zur Finanzierung armutsorientierter Dienste wie der Allgemeinen Sozialen Beratung. Den Papstwein gibt es als Bacchus, Rotling und Portugieser. Die Idee stammt von der Firma Hilf, einem Getränkegroßhandel in Scheinfeld. Sie präsentierte im Dezember vergangenen Jahres den „Papstwein aus dem Paradies“ zusammen mit dem Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. An dessen Stand beim Heinrichsfest in Bamberg überreichten jetzt die Weinprinzessinnen Jasmin aus Nenzenheim, Claudia aus Ippesheim, Nicole aus Weigenheim und Katherina aus Seinsheim Kostproben des Papstweins Erzbischof Dr. Ludwig Schick (unser Foto). Kaufen kann man den Wein mit Spendenanteil für die Caritas in allen Frankenland- und Markgrafen-Getränkemärkten, aber auch in Caritas-Einrichtungen wie dem Caritas-Alten- und Pflegeheim Maximilian Kolbe in Scheinfeld, der CariThek in Bamberg und den Geschäftsstellen der Kreis-Caritasverbände Neustadt/Aisch und Forchheim.

Weitere Informationen: www.papst-benedikt-wein.de

KLAUS-STEFAN KRIEGER

LIGA BANK HILFT CARITAS MIT BESONDERER KREDITKARTE

Beim Einkauf für die Caritas spenden und dabei keinen Cent mehr aufwenden als den tatsächlichen Preis der Ware. Dies kann man mit der Caritas Credit Card. Diese neuartige Kreditkarte (Sozialcourage berichtete im letzten Heft) überreichte die Bamberger Filiale der LIGA Bank eG – sie stellt in Bayern die Caritas Credit Card aus – jetzt dem Diözesan-Caritasverband.

die **caritas credit card** erzeugt auf ebenso einfache wie geniale Weise Spenden für die Caritas. Die LIGA Bank eG überlässt der Caritas die Erlöse, die sie aus den Gebühren für die Zahlungsabwicklung erhält. Der Besitzer der Caritas Credit Card spendet also gar nicht selbst, veranlasst aber die LIGA Bank zu einer Spende. Je öfter und je höhere Beträge der Karteninhaber mit der Caritas Credit Card zahlt, umso mehr Spenden erhält die Caritas.

Die Spenden sind zweckgebunden für die Caritas-Kinder- und Jugendhilfe. 85 % des Ertrags erhält der Diözesan-Caritasverband für die Arbeit, die die Caritas in seinem Bistum für Kinder und Jugendliche in Not leistet. 15 % gehen an den Deutschen Cari-

tasverband zugunsten spezieller Projekte. Bestellen können die Caritas Credit Card alle hauptberuflichen Mitarbeiter und alle ehrenamtlich Engagierten bei Caritas und katholischer Kirche.

Weitere Informationen zur Caritas Credit Card erhält man auf der Homepage www.caritas-bamberg.de.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

Der Direktor der LIGA Bank eG Filiale Bamberg, Raimund Köhler, überreichte jetzt die Caritas Credit Card offiziell an den kommissarischen Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhle und an Weihbischof Werner Radspieler, den 1. Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg (von links).

Foto: Klaus-Stefan Krieger





Hier finden Sie Beratung und Hilfe vor Ort

Wenn Sie, Angehörige oder Bekannte von Ihnen ein Problem haben: Eine erste Anlaufstelle bei Schwierigkeiten aller Art sind die Allgemeinen Sozialen Beratungsstellen. Sie finden sie in den Geschäftsstellen der Stadt- und Kreis-Caritasverbände.

Caritasverband
in der Stadt und im Landkreis Ansbach e.V.
Bahnhofsplatz 11
91522 Ansbach
Tel. (0981) 9 71 68-0
Fax (0981) 9 71 68-15
E-Mail: info@caritas-ansbach.de
Homepage: www.caritas-ansbach.de

Caritasverband für den Landkreis Bamberg e.V.
Josefstraße 27
96052 Bamberg
Tel. (0951) 9 81 80-0
Fax (0951) 9 81 80-40
E-Mail: cv.bamberg-land@caritas-bamberg.de

Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.
Beratungshaus Geyerswörth
Geyerswörthstraße 2
96047 Bamberg
Tel. (0951) 2 99 57-10
Fax (0951) 2 99 57-81
E-Mail: cv.bamberg-stadt@caritas-bamberg.de

Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Bayreuth e.V.
Bürgerreuther Straße 9
95444 Bayreuth
Tel. (0921) 7 89 02-0
Fax (0921) 8 40 88
E-Mail: info@caritas-bayreuth.de
Homepage: www.caritas-bayreuth.de

Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Coburg e.V.
Ernst-Faber-Str. 12
96450 Coburg
Tel. (09561) 81 44-0
Fax (09561) 2 46 08
E-Mail: info@caritas-coburg.de

Caritasverband für die Stadt Erlangen und
den Landkreis Erlangen-Höchstadt/Aisch e.V.
Mozartstraße 29
91052 Erlangen
Tel. (09131) 88 56-0
Fax (09131) 88 56-10
E-Mail: info@caritas-erlangen.de
Homepage: www.caritas-erlangen.de

Caritasverband
für den Landkreis Forchheim e.V.
Birkenfelderstraße 15
91301 Forchheim
Tel. (09191) 70 72-20
Fax (09191) 70 72-60
E-Mail: info@caritas-forchheim.de

Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Fürth e.V.
Königstraße 112-114
90762 Fürth
Tel. (0911) 7 40 50-0
Fax (0911) 7 40 50-60
E-Mail: caritas-fuerth@web.de
Homepage: www.caritas-fuerth.de

Caritasverband
für den Stadt- und Landkreis Hof e.V.
Marienstraße 56
95028 Hof
Tel. (09281) 1 40 17-0
Fax (09281) 1 40 17-50
E-Mail: info@caritas-hof.de

Caritasverband für den Landkreis Kronach e.V.
Adolf-Kolping-Straße 18
96317 Kronach
Tel. (09261) 60 56-20
Fax (09261) 60 56-50
E-Mail: info@caritas-kronach.de
Homepage: www.caritas-kronach.de

Caritasverband
für den Landkreis Kulmbach e.V.
Bauergasse 3 + 5
95326 Kulmbach
Tel. (09221) 95 74-0
Fax (09221) 95 74-44
E-Mail: info@caritas-kulmbach.de
Homepage: www.caritas-kulmbach.de

Caritasverband
für den Landkreis Lichtenfels e.V.
Schlossberg 2
96215 Lichtenfels
Tel. (09571) 9 39-170
Fax (09571) 9 39-175
E-Mail: caritasverband.lichtenfels@t-online.de

Caritasverband für Scheinfeld und Landkreis
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim e.V.
Ansbacher Straße 6
91413 Neustadt an der Aisch
Tel. (09161) 88 89-0
Fax (09161) 88 89-20
E-Mail: info@caritas-nea.de
Homepage: www.caritas-nea.de

Caritasverband Nürnberg e.V.
Obstmarkt 28
90403 Nürnberg
Tel. (0911) 23 54-0
Fax (0911) 23 54-149
E-Mail: geschaeftsstelle@caritas-nuernberg.de
Homepage: www.caritas-nuernberg.de

Caritasverband
im Landkreis Nürnberger Land e.V.
Altdorfer Straße 45
91207 Lauf an der Pegnitz
Tel. (09123) 9 62 68-0
Fax (09123) 36 84
E-Mail: info@caritas-nuernberger-land.de
Homepage: www.caritas-nuernberger-land.de